

Fischereibiologie

Perlfisch, Aitel oder Hasel

WOLFGANG HAUER
BAW-IGF Scharfling

In der fischereilichen Praxis, sowohl bei der Angelfischerei als auch im Zuge von Fischbestandsenerhebungen, kann es vorkommen, dass im selben Gewässer mehrere äußerlich ähnliche Fischarten gefunden werden. Eine sichere Artbestimmung ist sowohl bei der Angelfischerei hinsichtlich Schonzeit und Mindestmaß als auch bei Bestandsenerhebungen im Zuge der korrekten Protokollierung erforderlich. Als Beispiel möchte ich diesmal Aitel, Hasel und Perlfisch gegenüberstellen.

Diese 3 Fischarten kommen z.B. in den Mondseezubringern Fuschler-, und Zeller Ache, der Traun unterhalb der Ischlmündung und in einigen großen Voralpenseen gemeinsam vor. Aitel und Hasel gehören zu den häufigsten Fischarten in unseren Fließgewässern. Der Perlfisch kommt im Mond-, Atter-, und Wolfgangsee häufig vor, auch im Traunsee kommt er dank eines Wiederansiedelungsprojektes des Fischereivereines Traunsee mittlerweile wieder vor. Weitere Einzelfänge sind aus der unteren Traun und der Donau bekannt. Bei den meisten adulten Fischen kann man anhand der angeführten Bestimmungs- bzw. Unterscheidungsmerkmale die Art problemlos bestimmen, wesentlich schwieriger wird dies jedoch bei Jungfischen. Manchmal wird man im Zuge von Fischbestandsenerhebungen gezwungen sein, bei Jungfischen die Schuppen entlang der Seitenlinie zur sicheren Unterscheidung zu zählen. Erschwerend kommt hinzu, dass es beispielsweise im Mondsee Fische gibt, die offensichtlich Kreuzungen zwischen verschiedenen Cyprinidenarten darstellen, und daher auch nicht eindeutig einer Art zuzuordnen sind. Zu solchen Hybridisierungen kommt es beispielsweise in der Zeller Ache, weil dort Rußnasen, Seelauben und Aitel manchmal zur gleichen Zeit laichen.



Perlfischpaar, nur die Milchner zeigen während der Paarungszeit einen auffälligen Laichauschlag



Hasel Adulttier, seine Körperform erinnert stark an einen jungen Perlfisch, allerdings besitzt der Hasel deutlich größere Schuppen als dieser und sein Kopf weist eine gestreckte Scheitellinie auf

Zum Laichgeschehen der Perlfische und auch der Seelauben seien die Exkursionen der Gebietsbetreuung des Europaschutzgebietes (Natura 2000) Mond- und Attersee sehr empfohlen. Diese werden vom Technischen Büro blattfisch im Frühjahr durchgeführt und dauern etwa zwei Stunden (Informationen unter www.blattfisch.at/148.0.html).

Perlfisch (*Rutilus meidingeri*), weitere lokale Namen: Stachler, Maifisch, Graunerfling

Merkmale: Schlanker, langgestreckter und im Querschnitt fast drehrunder Körper, der Rücken ist grau bis graubraun gefärbt, die Flanken schimmern silbrig. Das Maul ist eher klein und leicht unterständig, der Maulspalt reicht nicht bis zum Auge zurück. Die Schuppen sind vergleichsweise klein. Rücken-, und Schwanzflosse sind grau, die paarigen Flossen und die Afterflosse weisen manchmal einen milchig-gelben, aber nie einen orangefarbenen Schimmer auf. Die Schwanzflosse ist auffällig tief gegabelt und der Schwanzstiel relativ schlank. Die Milchner tragen während der Laichzeit einen auffälligen und grobkörnigen Laichausschlag, der sich vom Kopf über die Flanken bis hin zur Schwanzflosse ziehen kann. Die größte Dichte der Laichwarzen befindet sich im Kopfbereich, und hier wieder auf der Schnauze, ihre Zahl verringert sich in Richtung Schwanzflosse deutlich.

Wachstum: Der Perlfisch gehört zu den großwüchsigen Cypriniden und erreicht eine Maximalgröße von über 75 cm, die Durchschnittsgröße liegt zwischen 45 und 55 cm.

Hasel (*Leuciscus leuciscus*)

Merkmale: Schlanker mittelgroßer Schwarmfisch. Das Maul ist eher klein und leicht unterständig, der Maulspalt reicht nicht bis zum Vorderrand der Augen zurück. Die Schuppen sind vergleichsweise groß. Der Rücken ist meist graublau oder graubraun gefärbt, die Seiten schimmern silbrig, der Bauch ist weiß eingefärbt. Die Flossen sind meist leicht orange eingefärbt, können aber auch völlig farblos sein. Die Milchner tragen während der Laichzeit einen feinkörnigen Laichausschlag, der sich vom Kopf über die Schuppenränder entlang des ganzen Körpers erstreckt. Dieser ist optisch oft kaum erkennbar, mit den Fingern aber gut als »rauhe Oberfläche« fühlbar.

Wachstum: Die Durchschnittsgröße liegt zwischen 15 und 25 cm, der Hasel zählt zu den eher kleinwüchsigen Vertretern der Cypriniden, und erreicht eine Maximalgröße von etwas über 30 cm. Solange die Nase ihr typisches Hornmaul noch nicht ausgebildet hat, können Hasel der gleichen Größe leicht mit ihr verwechselt werden.

Aitel (*Squalius cephalus*), weitere Namen: Döbel, Dickkopf, Alet

Merkmale: Der Körper des Aitels ist im Querschnitt fast drehrund, der Rücken kann je nach Gewässer graue, grüne oder braune Farbtöne zeigen. Die Flanken schimmern silbrig, durch die dunkle Einrandung der verhältnismäßig großen Schuppen entsteht ein charakteristisches »Netzmuster«. Der Kopf ist groß und die Stirn breit, die Maulstellung endständig. Die Maulspalte reicht bis zum Vorderrand der Augen zurück. Die Brust-, Rücken- und Schwanzflossen sind meist graubraun, Bauch- und Afterflossen hingegen meist mehr oder weniger intensiv orangefarben gefärbt. Die Rücken- und Afterflossen weisen einen nach außen gewölbten (konvexen) Hinterrand auf. Die Schwanzflosse ist nicht tief gegabelt und der Schwanzstiel relativ dick. Die Milchner tragen während der Laichzeit einen unauffälligen, feinkörnigen Laichausschlag, der sich vom Kopf über die Flanken bis hin zur Schwanzflosse ziehen kann. Er wird optisch eher als feiner grauer Belag, denn als Laichausschlag wahrgenommen.

Wachstum: Der Aitel gehört wie der Perlfisch zu den großwüchsigen Cypriniden, und erreicht Maximalgrößen von über 60 cm, sowie in Ausnahmefällen Gewichte von über 5 kg. Seine Durchschnittsgröße ist gewässerabhängig und liegt meist zwischen 25 und 35 cm.



Aitel Jungfisch 6 cm, bereits gut erkennbar die Netzzeichnung der Schuppen und das große Maul

Tabelle 1 – Unterscheidungstabelle Hasel, Aitel, Perlfisch

Fischart	Schuppen entlang der Seitenlinie	Flossenstrahlen Afterflossen	Schlundzähne
Aitel	43 – 47	RF 3 Hartstrahlen, 8 – 9 Weichstrahlen	zweireihig, 2.5 – 5.2
		AF 3 Hartstrahlen, 7 – 9 Weichstrahlen	
Hasel	45 – 55	RF 3 Hartstrahlen, 7 – 8 Weichstrahlen	zweireihig, 2.5 – 5.2 bis 3
		AF 3 Hartstrahlen, 7 – 9 Weichstrahlen	
Perlfisch	62 – 67	RF 3 Hartstrahlen, 8 – 9 gefiederte Weichstrahlen	einreihig, 5 – 6
		AF 3 Hartstrahlen, 9 – 11 Weichstrahlen	

Erläuterung Schlundzähne: Bildet die Anzahl der Zähne auf den Schlundknochen des 5. Kiemenbogens ab. Die Schlundzähne können in mehr als einer Reihe angeordnet sein und werden in einer Formel von links nach rechts angegeben, am Beispiel des Karpfens bedeutet 1.1.3 – 3.1.1 ein Zahn auf der äußeren und mittleren Zahnreihe und drei Zähne auf der inneren Zahnreihe, die Zahnanzahl ist auf beiden Körperseiten gleich.



Der Vergleich macht sie sicher, Perlfisch vorne und Hasel im Hintergrund



Perlfisch subadult Kopfporträt, deutlich ist die runde Scheitellinie dieser Fischart zu sehen



Aitel Kopfporträt, von oben betrachtet breiter Schädel und stumpfe Schnauze mit tiefer Maulspalte



Kopfporträt des Hasels, kleines unterständiges Maul und im Vergleich zu Aitel und Perlfisch ein eher zierlicher Schädel sind typisch für diese Fischart



Schlundknochen von Aitel zweireihig links, und Perlfisch einreihig rechts



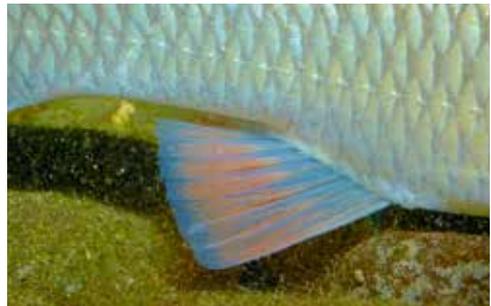
Hasel Jungfisch 7,5 cm, gestreckte Gestalt und nach innen gewölbter Hinterrand der Afterflosse



Typisches Netzmuster beim Schuppenkleid, orangerote Afterflosse, und Bauchflossen sowie eine große endständige Maulspalte sind Hauptbestimmungsmerkmale des Aitel



Perlfluss Jungfisch 5,5 cm, deutlich erkennbar der von der Wirbelsäule optisch abgesetzte Schädel und die runde Scheitellinie bis zum unterständigen Maul



Nur beim Aitel weist der Hinterrand der Afterflosse nach aussen, dieses Merkmal ist bei Jungfischen unter 5 cm allerdings noch kaum ausgebildet



Bei adulten Perlflüssen fällt der schlanke Schwanzstiel und die tief gespaltene Schwanzflosse auf



Hasel Jungfisch Kopfporträt, typisch sind der von oben betrachtet schlanke Kopf und das kleine leicht unterständige Maul

Leset und verbreitet »Österreichs Fischerei«!

Weitere Informationen zur Fachzeitschrift »Österreichs Fischerei« können Sie unter www.baw-igf.at im dafür vorgesehenen Bereich finden. Hier stellen wir für Sie z.B. die Fischverbreitungskarten der Hefte 10 2013 und 11/12 2013 bereit, sowie das jeweils aktuelle Inhaltsverzeichnis und auch die Inhaltsverzeichnisse der Jahrgänge 1995 bis 2013. Zusätzlich veröffentlichen wir dort auch Richtlinien für unsere Autoren und Inserenten. **Sollten Sie Abonnent werden wollen liegt hier auch eine Bestellkarte bereit.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Wolfgang

Artikel/Article: [Perlfisch, Aitel oder Hasel 67-71](#)